



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand	Stand	Stand	Veränd.	Veränd.	Veränd.
		30.12.23	31.07.24	30.09.24	Jahr 23	Aug/Sep	Jahr 24
Deutsche Aktien	Dax	16751,6	18508,7	19324,9	+20,3 %	+4,4 %	+15,4 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	4532,9	4873,5	5013,7	+19,6 %	+2,9 %	+10,6 %
US-Aktien	S&P 500	4766,3	5522,0	5757,4	+24,1 %	+4,3 %	+20,8 %
Japanische Aktien	Nikkei	33274,1	38640,0	38694,5	+28,9 %	+0,1 %	+16,3 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	293,0	337,0	340,6	+17,7 %	+1,1 %	+16,2 %
Umlaufrendite	BBank	2,03	2,33	2,13	-18,8 %	- 8,6 %	+ 4,9 %
Euro	1 Euro = USD	1,10	1,08	1,11	+ 2,8 %	+2,8 %	+ 0,9 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

wann waren Sie zum letzten Mal beim Wandern mit einem Kompass unterwegs? In der Regel kommt das wohl kaum noch vor. Heutzutage nutzt man, falls nötig, GPS. Allerdings schwierig, wenn man kein Netz hat. Grundsätzlich ist ein Kompass ein nützliches Instrument für die Orientierung. Unverzichtbar, wenn man sich mal ‚verfranzt‘ hat und sich neu ‚einnorden‘ muss.

In der aktuellen Zeit kann man leicht die Orientierung verlieren. Viel, zu viel, strömt auf uns tagtäglich ein. Mediale Fluten, Meldungen, Meinungen. Da besteht leicht die Gefahr die Richtung zu verlieren. Das gilt für viele Lebensbereiche. Auch für die Vermögensanlage.

Für letzteres dient eine persönliche Anlagestrategie als Kompass und Richtungsgeber. Diese kann Ihnen in turbulenten Zeiten Orientierung geben. Sofern sich Umstände und Lebensziele nicht ändern, sollten Sie Ihrer Strategie treu bleiben und so grundsätzlich die Richtung beibehalten, auch wenn zwischenzeitliche Umwege nicht auszuschließen sind.

Michael Marquart

Lesen Sie u.a. in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Die Party an den Börsen läuft. Wann hört die Musik auf zu spielen? Die Zinsentwicklung und die Unternehmenszahlen sind wesentliche Faktoren für den weiteren Börsenverlauf. Das äußere Umfeld bleibt mit den vielen internationalen Krisen negativ und schwer kalkulierbar. Korrekturen würden daher nicht überraschen.

VORTEIL: FONDSSPARPLAN

Investmentfonds-Sparpläne bieten zahlreiche Vorteile. Beispiele aus der Praxis belegen die Wirkungsweise des Cost-Average-Effektes und die Chancen für den langfristigen Vermögensaufbau.

BIERPREIS-INFLATION

Und jährlich grüßt das Murmeltier. Es ist Wiesn-Zeit. Die meisten Besucher nehmen die über-
teuerten Bierpreise mit einem Schulterzucken einfach hin. Wer weiß denn noch, was der Liter Bier vor 10 oder 20 Jahren gekostet hat? Im Internet lässt sich das recherchieren. Und heraus kommt eine eindrucksvolle bildhafte Darstellung, um auch Nicht-Biertrinkern die Auswirkung von Inflation zu verdeutlichen.



(MARKT)SPLITTER

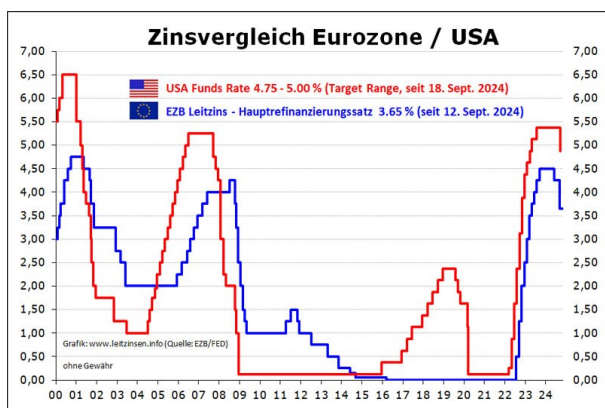
In der Historie gilt der Monat September als schwächster Börsenmonat. So nicht in diesem Jahr. Der kurze Kursrutsch im August ist längst vergessen. Seitdem gehen die Aktienmärkte allerorten wieder auf Rekordjagd.

Was ist da los? Wie geht das? Partystimmung, obwohl alle möglichen Parameter genau das Gegenteil erwarten lassen würden, nämlich hohe Schwankungen und fallende Kurse?

Immobilienblase und Wachstumsschwäche in China. Wachsende Schuldenberge. Krieg in der Ukraine. Gestörte Lieferketten. Zunehmende Klimaschäden. Weltweit zunehmender Populismus. Allein der aktuell eskalierende Nahost-Konflikt hätte vor Jahren die Börsen auf Tal-fahrt geschickt.

Auch der Dax erklimmt neue Höchststände. Deutschlands Wirtschaft hingegen ächzt unter bürokratischen Auflagen, hohen Energiekosten und Fachkräftemangel und befindet sich in einer Rezession.

Die EZB hat die Leitzinsen gesenkt. Anleger hoffen auf weitere Zinssenkungen. Während sich bei Zinserhöhungen die Banken mit der Weitergabe von besseren Konditionen an Kunden oft ausreichend Zeit lassen, wundert man sich, wie schnell die Einlagenzinsen jetzt schon wieder nach unten angepasst werden.



Anleger sollten sich emotional darauf einstellen, dass die nächste Korrektur kommen und ein Teil der schönen Gewinne wieder abschmelzen wird.

Dennoch: Für die langfristige Kapitalanlage sind diese Schwankungen eher unbedeutend. Für Sparer, die regelmäßig investieren, bieten sich dadurch immer wieder günstige Einstiegsgelegenheiten.

VORTEIL: FONDSSPARPLAN

Fondssparpläne sind das Mittel der Wahl für den kontinuierlichen Vermögensaufbau in allen Marktphasen: Sie sind mittlerweile bei vielen Anlegerinnen und Anlegern fest etabliert. Die Gründe liegen auf der Hand:

- **Fondssparpläne relativieren wegen des regelmäßigen Investierens das Risiko eines eventuell nicht idealen Einstiegszeitpunktes.**
- Sie sind flexibel gestaltbar hinsichtlich der Einzahlungen (Erhöhungen, Reduzierungen, Pausen).
- **Vorübergehende Verluste sind in absoluten Zahlen beim Sparplaninvestment nach aller Wahrscheinlichkeit nicht so hoch, wie bei Einmalanlagen.**
- Fonds können ggf. getauscht werden und
- sie lassen sich in einem Fondsdepot jederzeit auch mit größeren Einmalanlagen kombinieren.

Um die Wirkungsweise von Sparplänen im Hinblick auf die u.a. oben hervorgehobenen Vorzüge zu belegen, greife ich gern auf Beispiele aus der Praxis zurück.

In dem Fall sollen dies zwei Investmentfonds sein, die Ihnen, wenn Sie meine INFOBriefe bisher mit Aufmerksamkeit gelesen haben, durchaus bekannt sein dürften. Es sind der Acatis Value Event und der M&W Privat, die von Ihrer Historie und Ausrichtung nicht unterschiedlicher sein könnten.

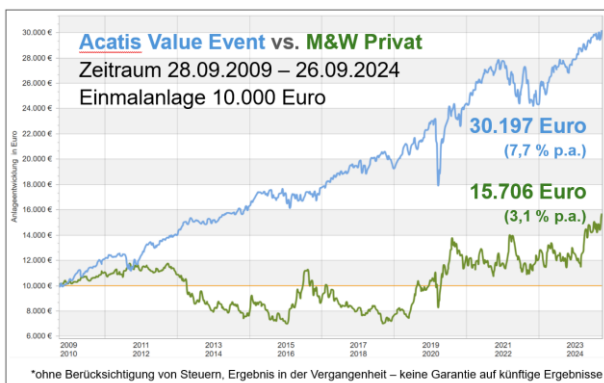
Die Einmalanlage in den M&W Privat bescherte



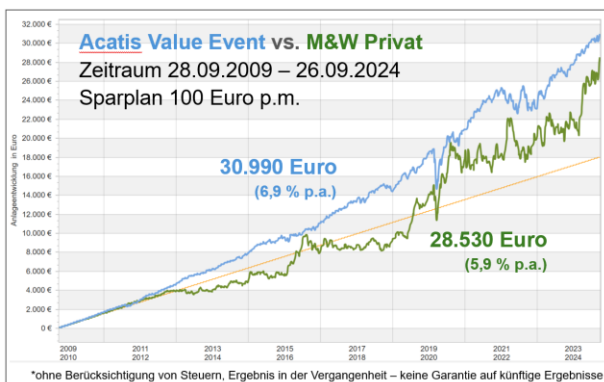
dem Anleger in dem Zeitraum der letzten 15 Jahre wahrlich unruhige Zeiten. Streckenweise müssen lange Verlustphasen durchgestanden werden, in denen der Kapitaleinsatz bis 30 % unterschritten wurde.

Der Acatis-Mischfonds hingegen musste zwar marktübliche Korrekturen verkraften, verzeichnete ansonsten aber eine verlässliche Wertentwicklung.

Die erzielten Ergebnisse beider Fonds liegen am Ende deutlich auseinander.



Bei regelmäßigen Sparplänen indes hätte der Anleger des Acatis-Mischfonds zum Schluss zwar ebenfalls die Nase vorn, der Unterschied jedoch fällt weit weniger deutlich aus, als dies bei der Einmalanlage der Fall ist. Auch die Verlustphasen waren für den M&W Privat Anleger weniger deutlich ausgeprägt. Hier macht sich der Cost-Average-Effekt des Sparplans bemerkbar.

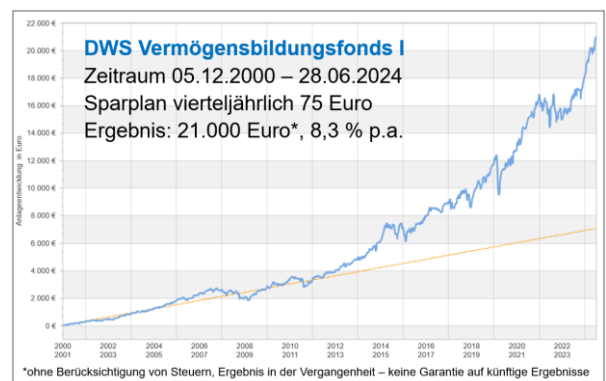


Auch Einmalanlagen in Kombination mit einem Sparplan können eine gute Idee sein. Sparpläne besitzen eine psychologische Dimension. Ich

erlebe immer wieder, dass Anleger hinsichtlich des optimalen Anlagezeitpunktes verunsichert sind. Die emotionale Entscheidungslage wird durch die Wahl eines verteilten Einstiegs über viele Monate mittels eines Sparplans grundlegend vereinfacht.

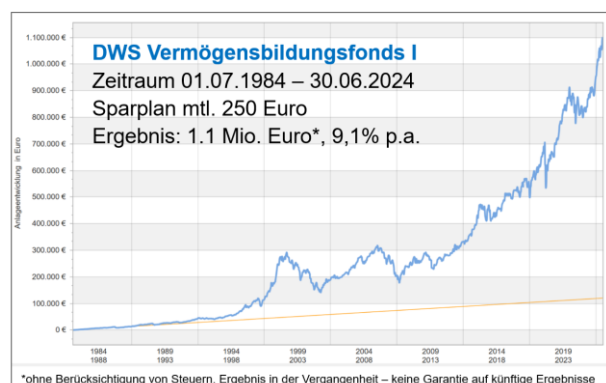
Auch Kleinvieh macht Mist...

Ebenfalls ein Beispiel aus einer konkreten Kundensituation. Das Ganze ist als Sparplan für ein Kind Ende 2000 gestartet (25 Euro monatlich bei vierteljährlicher Zahlweise). Der Sparplan wurde ohne weitere Beachtung und Veränderung bis heute ‚durchgezogen‘. Hier das Ergebnis:



...oder mit 250 Euro im Monat zum Millionär

Mit höherem Kapitaleinsatz und vor allem einem längeren Anlagehorizont kann unterm Strich auch mehr dabei rauskommen. Konsequentes Durchhaltevermögen vorausgesetzt. In der Vergangenheit hätte dies mit Aktienfonds funktioniert, wie es das Beispiel, hier ebenfalls wieder mit dem Dt. Vermögensbildungsfonds unterlegt, eindrucksvoll zeigt.





BIERPREIS-INFLATION

Es ist wieder Oktoberfest-Zeit in München und es stellt sich im Vorfeld die Frage: wieviel wird die Maß heuer kosten? Eines ist dabei sicher: auf jeden Fall mehr als ein Jahr zuvor.

Der Preis der Wiesn-Maß wird gern dazu hergenommen, um die Wirkung von Inflation auf die Kaufkraft anschaulich darzustellen (was auch für Nicht-Biertrinker nachvollziehbar ist).

1960 kostete der Liter Bier auf dem Oktoberfest, heute fast unvorstellbar, 95 Cent. In diesem Jahr muss der Biertrinker dafür schon bis zu 15 Euro auf den Tisch legen. Für dieses Geld hätte man sich vor 65 Jahren 15 Maß kaufen und quasi totsaufen können.

In der folgenden Grafik ist der Kaufkraftverlust bezogen auf 10 Euro bildlich gut dargestellt. Gab's dafür im Jahr 1960 noch 10,5 volle Maßkrüge, erhält man dafür zurzeit nur noch eine sehr schlecht eingeschenkte Maß.



Auf das Jahr bezogen beträgt die Inflationsrate in dem Fall 4,4 %.

Alle Jahre wieder erinnert dieses wiederkehrende Beispiel daran, in der Vermögensplanung, z.B. bei der Altersvorsorge unbedingt die Inflation miteinzukalkulieren.

Finden Sie ein Vermögen von **250.000 Euro** recht ordentlich als Ergänzung zu einer gesetzlichen Rente? Dann sollten junge Sparer bedenken, dass dieser Vermögenswert in 40 Jahren unter Annahme der ‚Bierpreis-Inflation‘ nach heutiger Kaufkraft bei **nur noch 44.000 Euro** liegt.

Anders gerechnet: wer nach heutiger Vorstellung **250.000 Euro** anstrebt, sollte besser die Summe von **1,3 Millionen Euro** anpeilen - muss also zum Millionär werden.

Das ist leider die Realität. Da heißt es, nicht verzagen und gerade deshalb den Vermögensaufbau bewusst und mit Verstand betreiben. Am besten wie zuvor beschrieben mit einem regelmäßigen Investmentsparplan.

SPRÜCHE

„Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder als jener, der ohne Ziel umherirrt.“

Gotthold Ephraim Lessing, dt. Dramatiker (1729-1781)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quelled, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.